

Bericht des OBR über die Aktivitäten des Jahres 2012

Unter Führung des langjährigen OBV hat sich der OBR KF in unserem Stadtteil einen guten Stand erarbeitet.

Dem galt es auch 2012 weiterhin gerecht zu werden.

Heute können wir feststellen, dass dies Dank der Mitarbeit aller aktiven Mitglieder des OBR, einschließlich unseres Kontaktbeamten und des Vorsitzenden des Seniorenbeirates, gelungen ist.

Als letztes bzw. erstes Bindeglied der Demokratie zwischen der Verwaltung und den Bürgerinnen sowie Bürger unseres territorialen Verantwortungsbereiches kam es uns darauf an, unsere Arbeit so transparent und bürgernah zu gestalten, Probleme und Sorgen aufzunehmen und dann gemeinsam mit dem Sitzungsdienst der Stadtverwaltung bzw. deren Fachabteilungen mögliche Lösungen im zu erarbeiten.

Neben den monatlichen bewährten Bürgersprechstunden, die wir in diesem Jahr abwechselnd an zwei verschiedenen Standorten angeboten haben um unseren Bürgerinnen und Bürger weite Wege zu ersparen, ist es über den Nahverkehr gelungen, Informationstafeln für den OBR an drei Haltestellen zu installieren, an denen der OBR sowie der Stadtteiltreff Informationen publizieren können. Sie werden aber auch für Aushänge der Stadtverwaltung genutzt.

Beide Neuerungen haben sich bewährt, was sich besonders in der gestiegenen Resonanz in der Bürgersprechstunde, zeigt.

Es ist uns allerdings noch nicht durchgängig gelungen die angestrebte Bürgerinformation als Aushang zu erstellen.

Womit haben wir uns 2012 schwerpunktmäßig beschäftigt und was haben wir konkret erreicht?

Die in den Bürgersprechstunden an uns herangetragenen Fragen und Probleme waren sehr vielfältig, von Laub, das von einer städtischen Straßenseite immer wieder auf die private Seite geweht wird, dem Vorschlag zur Schaffung einer eigenen Hundewiese bis hin zu ernsthaften Unstimmigkeiten zwischen den Vorständen der Gartensparte und der Bungalowsiedlung.

Die letztgenannten beiden Probleme beschäftigten uns mehrere Monate, einschließlich von Ortsbegehungen sowie aufwendigen zahlreichen Schriftwechseln und Schlichtungsgesprächen.

Ab Mai kam dazu noch die Thematik der Umsetzung des B-Planes „Sonnenwiese“ aus dem Jahre 2003 und dem daraus resultierenden unmittelbaren Baubeginn.

Hier gab es massive Einwendungen und Unstimmigkeiten seitens der unmittelbar betroffenen Anwohner, die sich in aggressiven Auftritten in Bürgersprechstunden, Protestresolutionen gegen angebliche Beschlüsse des OBR an die Oberbürgermeisterin und in persönlichen Anfeindungen äußerten.

Auch hier haben wir soviel Transparenz und Aktivitäten angeboten und realisiert, wie es dem OBR möglich ist und haben das Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Investor und unseren Bürgerinnen und Bürgern bisher begleitet, eine Informationsveranstaltung und Informationsaushänge organisiert, haben an Bürgerversammlungen teilgenommen, Anregungen aufgenommen und an die entsprechenden Stellen der Stadtverwaltung oder den Investor weitergeleitet. Wir haben es aber abgelehnt uns zur Klärung von Grundstücksfragen einbinden zu lassen und uns an den vielfältigsten Spekulationen zu beteiligen.

Neben diesen Formen der Bürgernähe haben die Mitglieder des OBR an den verschiedensten Aktivitäten in unserem Stadtteil aktiv beteiligt wie zB. dem Frühjahrsputz, der Fahrradrallye, der Tauschbörse, Veranstaltungen zum Frauentag, Sommerfesten, oder in Vorbereitung der Weihnachtszeit um nur einige zu nennen.

Um unsere Firmen, Unternehmen und Einrichtungen unseres Territoriums besser kennenzulernen und damit auch eine noch engere

Zusammenarbeit und Hilfe vor Ort zu erreichen, hatte sich der OBR vorgenommen, jede zweite Sitzung des OBR vor Ort durchzuführen. Aufgrund einer Reihe von der Stadtverwaltung von uns geforderten Stellungen – und Kenntnisnahmen, wie z.B. für „Grün für Krebsförden West“ oder B – Plan „Sonnenwiese“ aber auch notwendiger Ortsbegehungen, konnte nur der Termin in der Zweigstelle der Neumühler Schule in Krebsförden realisiert werden.

Die positive Resonanz auf beiden Seiten hat gezeigt, dass wir diese Form im Jahre 2013 häufiger nutzen sollten, was sich bei der Erweiterung der Anzahl der Sitzungen von 7 auf 10 im kommenden Jahr, realisieren lassen sollte.

Als konkret abrechenbare Ergebnisse für das Jahr 2012 können wir die weitere Sicherung der zweiten Stelle (0,5), die dank der engen Zusammenwirkens zwischen der Caritas und des OBR, benennen aber auch die bereits erwähnten Informationstafeln, die Schaffung der Grundlagen für „Grün für Krebsförden West“ und die Schaffung eines neuen Abenteuerspielplatzes.

Wir haben 2012 alle an uns gestellten inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben fristgerecht erfüllt.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, hier besonders des Sitzungsdienstes sowie der Pressestelle, war sehr positiv.

Die Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern sowie des OBR wurden zeitnah beantwortet und auf unsere Anforderung kamen Vertreter der Fachabteilungen, zum Teil mehrfach, zu den Sitzungen des OBR.

Insgesamt sind wir auf einem positiven Weg.

Wünschenswert und notwendig wäre zur Bewältigung der immer umfangreicheren Aufgaben für den OBR, eine Besetzung aller, aus der letzten Wahl resultierenden Sitze, durch die jeweilige Fraktion.

Ich freue mich für 2013 auf eine noch engere und konstruktive Zusammenarbeit.